

# IfM-Hintergrundpapier

## Gewerbliche Existenzgründungen und Unternehmensaufgaben in 2020

Rosemarie Kay und Peter Kranzusch

Institut für  
Mittelstandsforschung

**IfM**  
BONN

[www.ifm-bonn.org](http://www.ifm-bonn.org)

## Impressum

### Herausgeber

Institut für Mittelstandsforschung Bonn  
Maximilianstr. 20, 53111 Bonn  
Telefon +49/(0)228 / 72997 - 0  
Telefax +49/(0)228 / 72997 - 34

### Autoren

Rosemarie Kay  
Peter Kranzusch

ISSN 2747-6936 (Print)  
ISSN 2747-6944 (Online)

Bonn, 18. März 2021.

Das IfM Bonn ist eine Stiftung  
des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Anzahl der Existenzgründungen wie der Liquidationen gesunken	3
3	Die monatliche Entwicklung 2020: Starker Einbruch im Frühjahr	4
4	Deutlicher Anstieg der Nebenerwerbsgründungen	5
5	Weniger Gründungen in fast allen Wirtschaftszweigen	8
6	Ein- und Ausreisebeschränkungen weitere Ursache der rückläufigen Existenzgründungen und Liquidationen	10
7	Die Pandemie hat die Gründungsaktivitäten von Frauen und Männern gleichermaßen eingeschränkt	13
8	Ausblick: Zunahme der Gründungen und Liquidationen in 2021?	13
	Literatur	16

## 1 Einleitung

2020 war ein außergewöhnliches Jahr für die Wirtschaft. Branchenkrisen (u.a. in der Automobilindustrie, im Maschinenbau und im stationären Einzelhandel), die Coronavirus-Pandemie und das Auseinanderbrechen von durch Freihandel geprägten Wirtschaftsräumen (z.B. Brexit) haben die Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Betätigung verändert. Dies gilt auch für die Gründung eines Unternehmens oder generell die Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit. Eine nicht unerhebliche Rolle für Gründungsaktivitäten im Handwerk spielt überdies die Wiedereinführung der Meisterpflicht in einigen Gewerken zum Jahresbeginn.

Pandemiebedingt wurden in Deutschland im März 2020 weitreichende Regelungen erlassen, die bis in den Mai hinein die wirtschaftliche Tätigkeit erheblich einschränkten. Nach einer Zeit der Lockerungen griffen derartige Beschränkungen ab November erneut, wenngleich weniger hart und zunächst in weniger Branchen als im Frühjahr. Infolge der Lockdowns ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2020 um 4,9 % zurückgegangen (vgl. Statistisches Bundesamt 2021a). Das ist weniger als im Frühjahr erwartet wurde, insbesondere weil ab dem Sommer in vielen Wirtschaftszweigen eine Erholung einsetzte. All dies hatte auch Auswirkungen auf das Gründungs- und Liquidationsgeschehen.

Aufgrund der Einschränkungen wäre zu erwarten gewesen, dass die Anzahl der Gründungen sinkt und die der Unternehmen, die geschlossen werden müssen, steigt (vgl. Welter et al 2020; Günterberg et al. 2020). Allerdings flankierte die Wirtschaftspolitik die Krise und suchte so das Überleben der Unternehmen zu sichern. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich das Existenzgründungs- und Liquidationsgeschehen im Jahr 2020 tatsächlich entwickelte. Zur Beantwortung dieser Frage ziehen wir Daten zu den Existenzgründungen und Liquidationen im Gewerbe heran, auf das im Jahr 2019 72,5 % aller Existenzgründungen entfielen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Zu den Gründungen in den Freien Berufen liegen erste Schätzungen vor. Diese deuten darauf hin, dass die Gründungsaktivitäten in den Freien Berufen weniger stark zurückgegangen sind als die im gewerblichen Bereich. Angaben zu freiberuflichen Existenzgründungen in 2020 werden im April auf den Statistikseiten des IfM Bonn veröffentlicht.

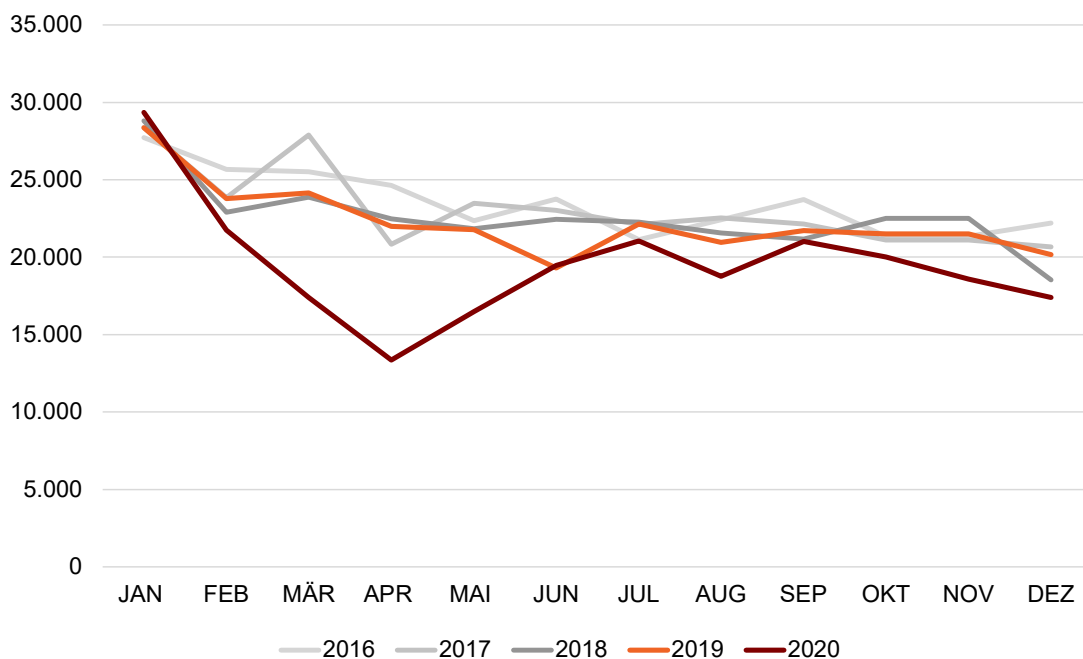


Erbfolge, Kauf und Pacht zurück. Im Kleingewerbe beobachten wir weiterhin ein Abschmelzen des Unternehmensbestandes, wenn auch weniger stark als im Jahr 2019.

### 3 Die monatliche Entwicklung 2020: Starker Einbruch im Frühjahr

Welchen Einfluss die Lockdowns auf die Fluktuation hatten, kann mit einer monatlichen Betrachtung der Fluktuationszahlen ermittelt werden. So zeigt sich sowohl bei Existenzgründungen als auch bei Liquidationen, dass nur die Frühjahrsmonate durch einen starken Einbruch geprägt waren. Bereits ab Juni lag die Anzahl der Gründungen wieder in etwa auf dem oder leicht unter dem Niveau der Vorjahre. Die Anzahl der Unternehmensaufgaben verharrte hingegen in allen Folgemonaten deutlicher unter dem Niveau der Vorjahre (vgl. Abbildungen 2 und 3).

Abbildung 2: Monatliche Anzahl der gewerblichen Existenzgründungen, 2016-2020

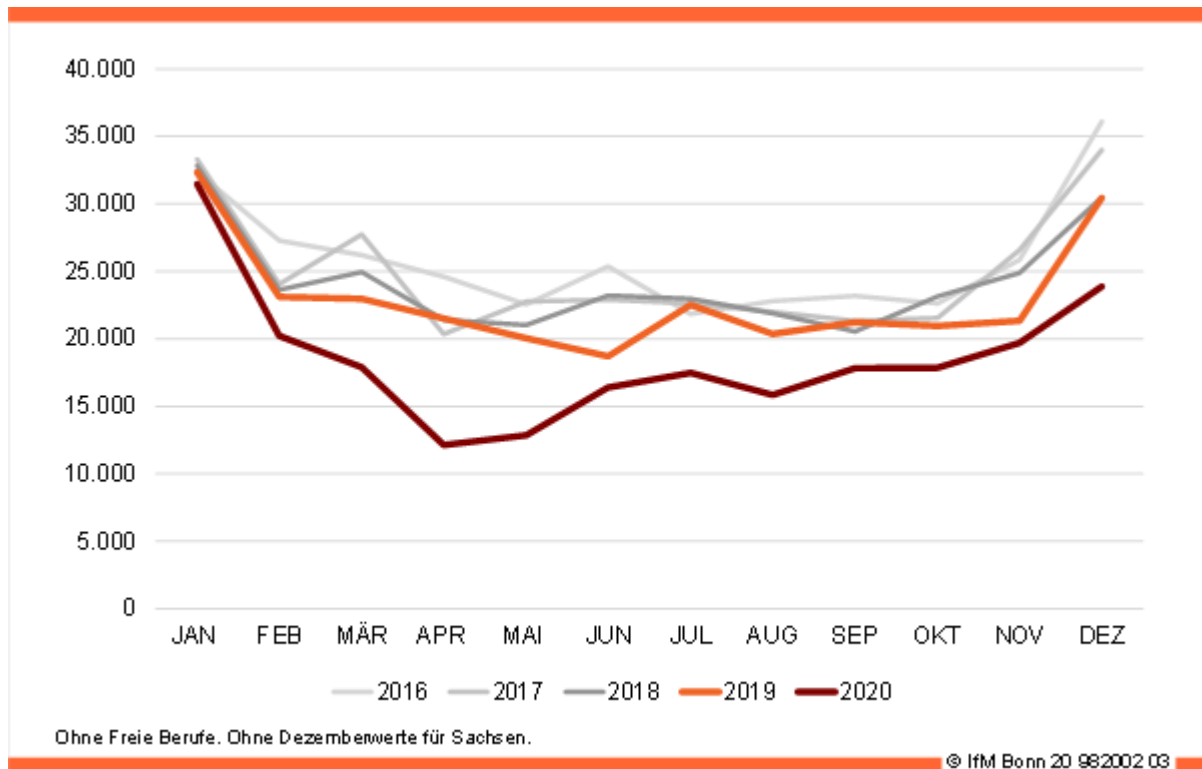


Ohne Freie Berufe. Ohne Dezemberwerte für Sachsen.

© IfM Bonn 21 982002 01

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden).

Abbildung 3: Monatliche Anzahl der gewerblichen Liquidationen, 2016-2020

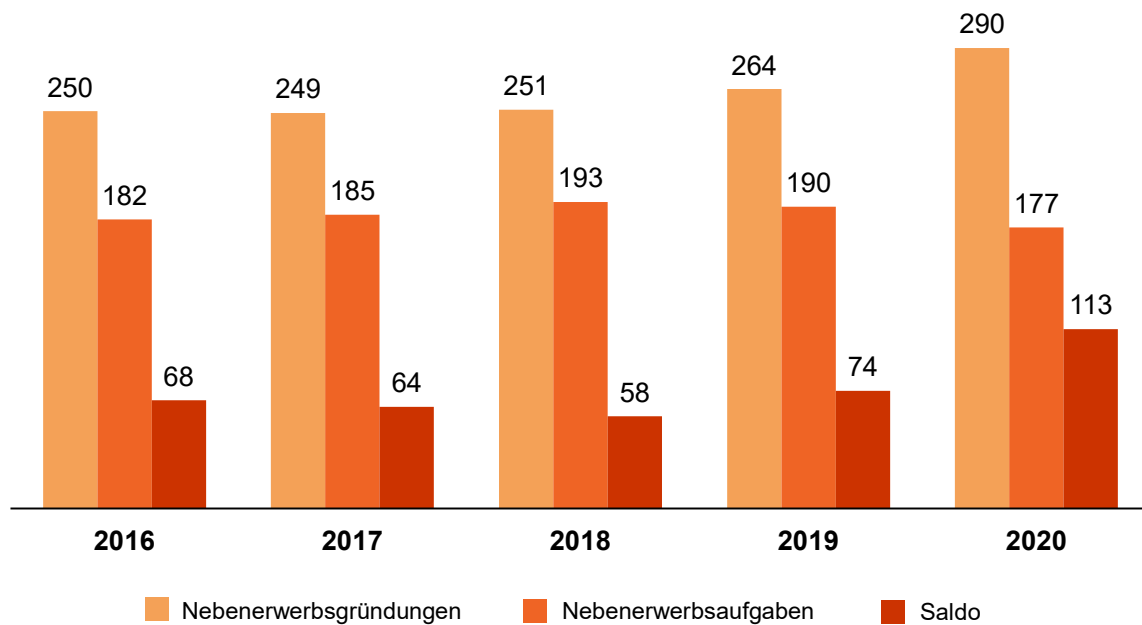


Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden).

#### 4 Deutlicher Anstieg der Nebenerwerbsgründungen

Entgegen dem Trend bei den Existenzgründungen ist die Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen in 2020 gestiegen. Zwar nimmt die Anzahl der Nebenerwerbsgründungen seit Jahren zu, der Trend verstärkte sich jedoch im Jahr 2020. Die Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen ist um 9,9 % auf 290.000 gestiegen und überschreitet damit die der gewerblichen Existenzgründungen deutlich. Da die Anzahl der der Nebenerwerbsaufgaben um 6,8 % sank (auf 177.000), lag auch hier der Saldo mit 113.000 im positiven Bereich und damit um den Faktor 1,5 über dem des Vorjahrs (vgl. Abbildung 4). Der Bestand an gewerblichen Nebenerwerbsunternehmen hat sich folglich erheblich ausgeweitet.

Abbildung 4: Gewerblichen Nebenerwerbsgründungen, -aufgaben und Saldo 2016-2020



- Rundungsdifferenzen möglich -

in 1.000

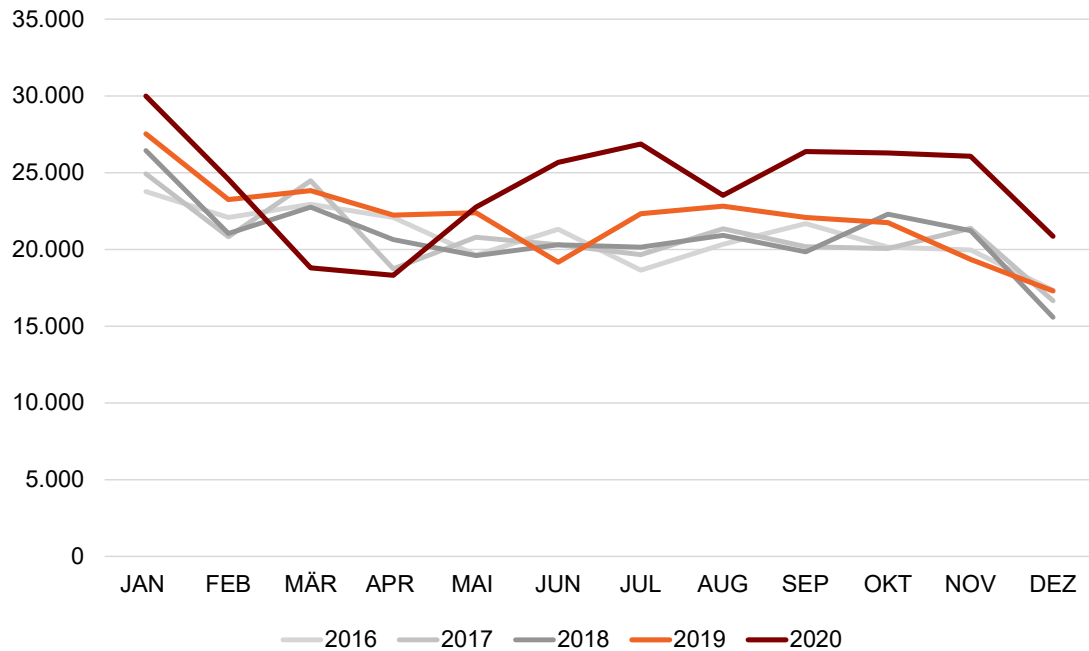
© IfM Bonn 21 982002 12

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden, ohne Dezemberwerte für Sachsen).

Ähnlich wie bei den gewerblichen Existenzgründungen ist die Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen und -aufgaben im März und April unter das Niveau der Vorjahre gesunken (vgl. Abbildungen 5 und 6). Ab Mai wurde das Vorjahresniveau bei den Gründungen stetig deutlich überschritten. Im Fall der Nebenerwerbsaufgaben liegen die Monatswerte ab Juni auf dem Niveau der Vorjahre: Der erneute Lockdown ab November scheint keinen besonderen Einfluss auf die Nebenerwerbsgründungen und -aufgaben ausgeübt zu haben.



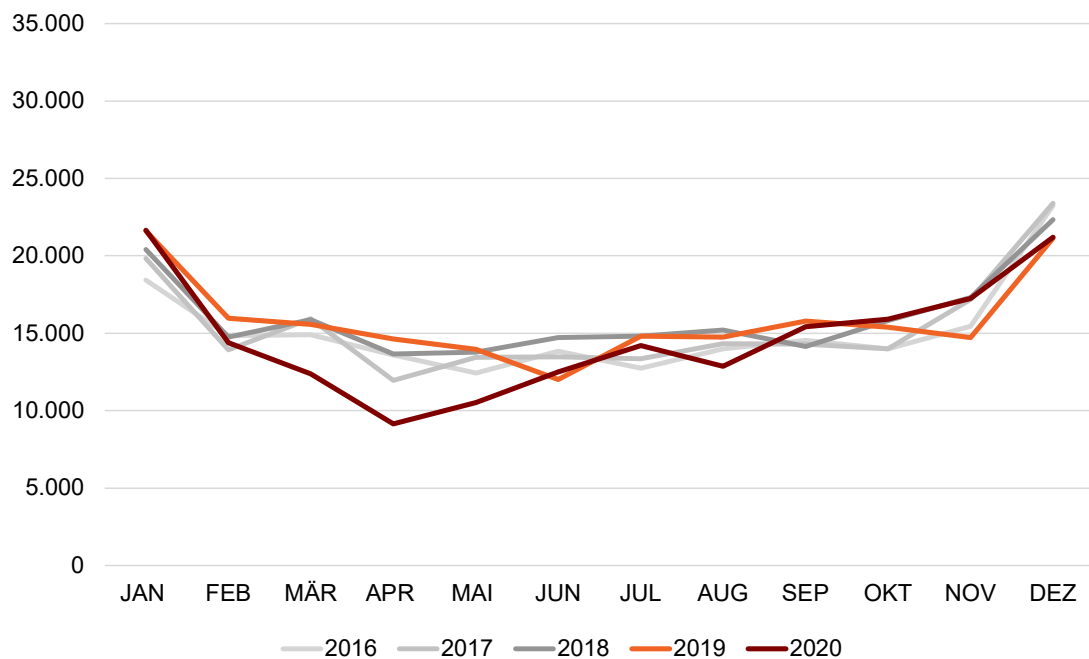
Abbildung 5: Monatliche Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen, 2016-2020



Ohne Freie Berufe. Ohne Dezemberwerte für Sachsen.

© IfM Bonn 21 982002 02

Abbildung 6: Monatliche Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsaufgaben, 2016-2020



Ohne Freie Berufe. Ohne Dezemberwerte für Sachsen.

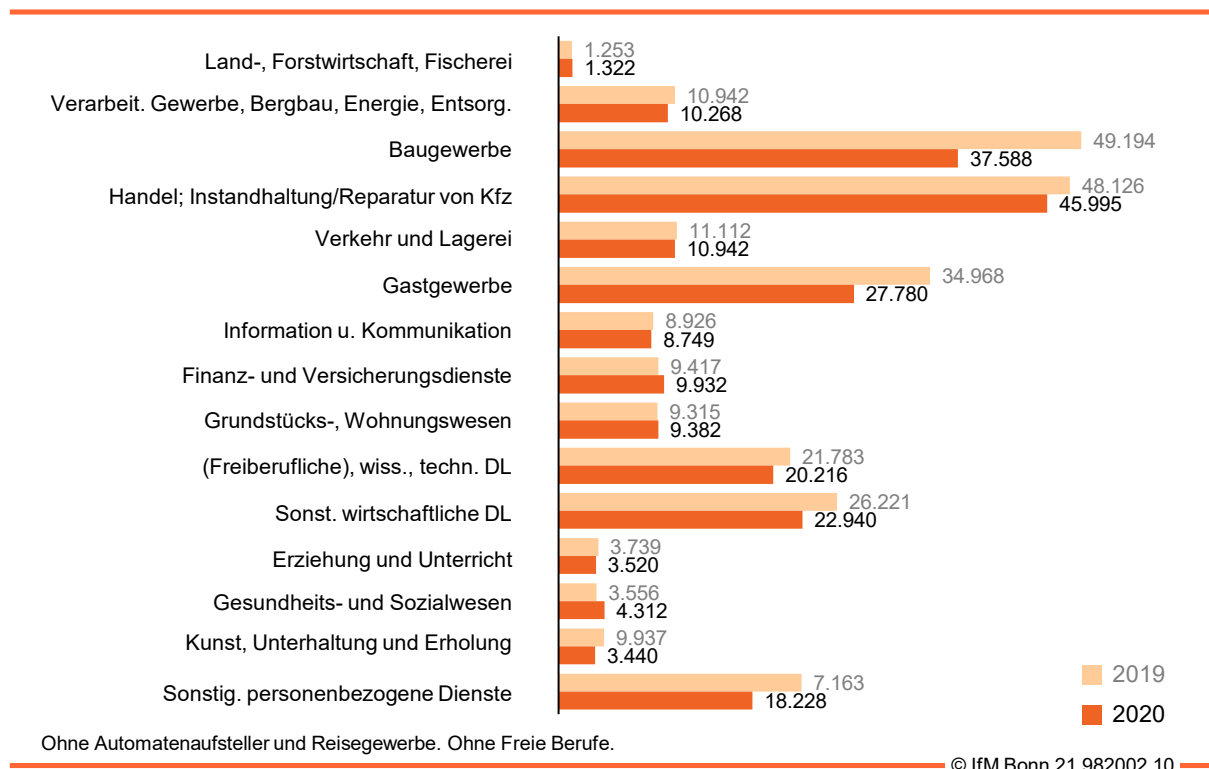
© IfM Bonn 21 982002 04

Quelle: Statistik für gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden).

## 5 Weniger Gründungen in fast allen Wirtschaftszweigen

Wie schon in 2019 fanden die meisten Existenzgründungen 2020 im Baugewerbe und im Handel statt. Allerdings tauschten die beiden Wirtschaftszweige ihre Rangplätze (vgl. Abbildung 7). An dritter Stelle folgt das Gastgewerbe. Abgesehen von den Rangverschiebungen im Handel und Baugewerbe hat sich die Wirtschaftszweigstruktur der Gründungen in 2020 nicht grundlegend verändert.

Abbildung 7: Gewerbliche Existenzgründungen 2019 und 2020 nach Wirtschaftsabschnitten

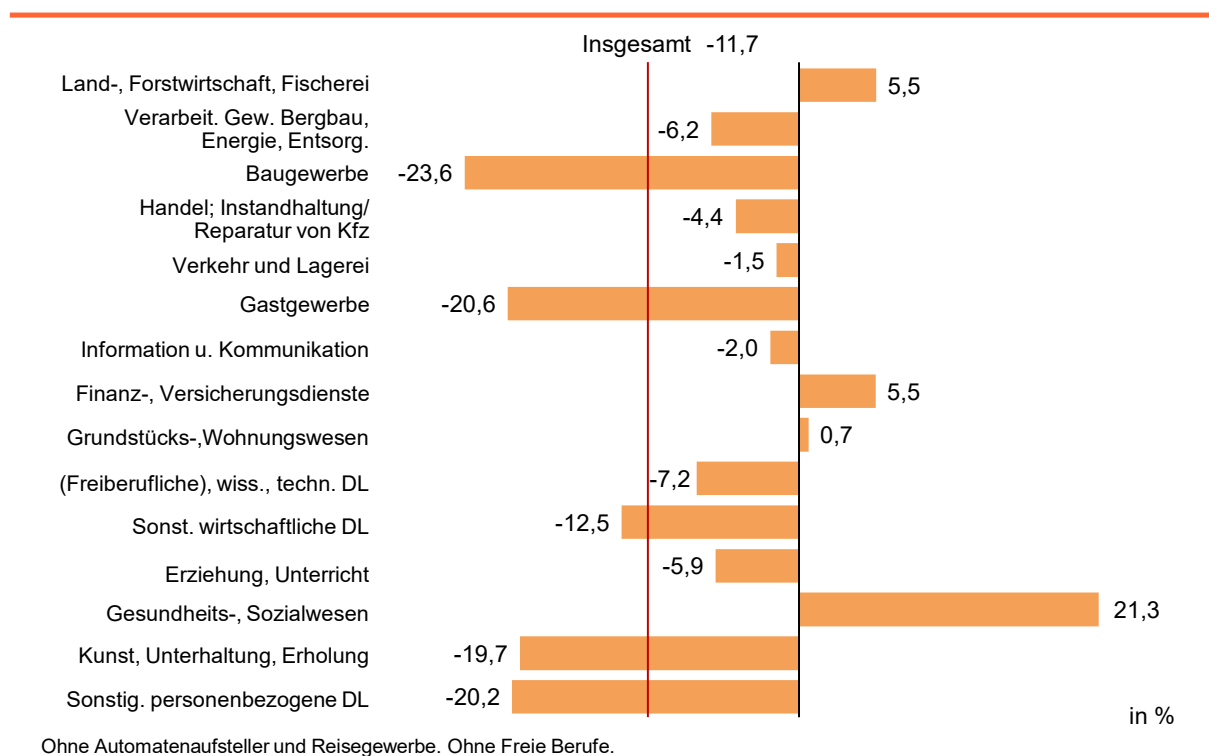


Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden, ohne Dezemberwerte für Sachsen).

In nahezu allen Wirtschaftsabschnitten ist die Anzahl der Gründungen zurückgegangen (vgl. Abbildung 8). Am größten ist der Rückgang im Baugewerbe, was insofern überrascht, als der Umsatz im Baugewerbe 2020 im Vergleich zu 2019 gestiegen ist (vgl. Statistisches Bundesamt 2021b und c). Eine Differenzierung nach Bauhaupt- und Ausbaugewerbe macht deutlich, dass vor allem die Gründungen im Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe" abgenommen haben und weniger im Hoch- oder Tiefbau. In den erstgenannten Wirtschaftszweig fallen die Gewerke Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Estrich- und Parkettleger sowie Betonstein- und Terrazzohersteller, vier der zwölf Gewerke, für die Anfang 2020 die Meisterpflicht

wieder eingeführt wurde. Die Novellierung der Handwerksordnung dürfte demnach hauptsächlich für die Abnahme der Gründungsaktivitäten im Baugewerbe sein (vgl. auch Thomä et al. 2021). Aufgrund der Pandemie fällt der Rückgang erwartungsgemäß im Gastgewerbe, im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie bei den sonstigen personenbezogenen Dienstleistungen besonders stark aus. Erwartungsgemäß, weil hier die erlassenen Kontaktbeschränkungen eine Geschäftstätigkeit be- oder sogar verhindert haben. In vier Wirtschaftsabschnitten ist die Anzahl der Existenzgründungen allerdings gestiegen: am stärksten im Gesundheits- und Sozialwesen. Auch im Bereich der Finanzdienstleistungen nahmen vergleichsweise mehr Personen eine selbstständige Tätigkeit auf, was nach Angaben von Branchenexperten u.a. auf einem Umbau der Vertriebsorganisation im Versicherungsbereich und dem Personalabbau im Bankgewerbe beruht.

Abbildung 8: Entwicklung der gewerblichen Existenzgründungen 2020 gegenüber 2019 nach Wirtschaftsabschnitten



Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden, ohne Dezemberwerte für Sachsen).

## **6 Ein- und Ausreisebeschränkungen weitere Ursache der rückläufigen Existenzgründungen und Liquidationen**

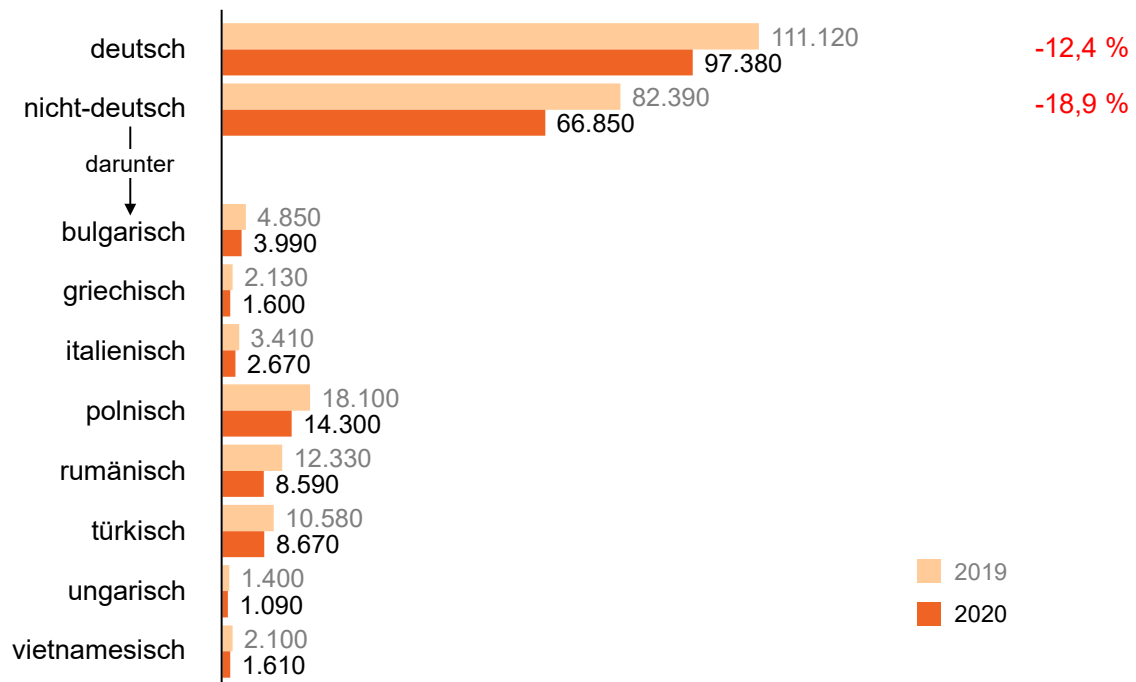
Im Frühjahr und zum Jahresende 2020 wurde die Einreise von ausländischen Staatsangehörigen nach Deutschland erheblich eingeschränkt. Auch andere Länder beschränkten die Ein- und Ausreise. Dies ist für das Gründungsgeschehen insofern von Bedeutung, als manche Gründer und Gründerinnen ihren ständigen Wohnsitz nicht in Deutschland haben und für die Anmeldung und Ausübung ihrer selbstständigen Tätigkeit nach Deutschland einreisen müssen. Im Falle einer unterjährigen bzw. saisonal ausgeübten Tätigkeit (z.B. im Baugewerbe, im Tourismus oder in der Pflege) kehren die Selbstständigen in ihre Heimatländer zurück. Grenzschließungen könnten sich daher negativ auf das Gründungs- wie auch Liquidationsgeschehen ausgewirkt haben. Ein Indiz hierfür ist, dass die Anzahl der Existenzgründungen von Einzelunternehmen<sup>3</sup> ausländischer Staatsangehöriger 2020 um 18,9 % und damit stärker als die deutscher Staatsangehöriger (12,4 %) im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist (vgl. Abbildung 9).

Diese Diskrepanz ist noch stärker bei den Liquidationen von Einzelunternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2020 24,7 % weniger Einzelunternehmen von ausländischen Staatsangehörigen abgemeldet. Bei Selbstständigen deutscher Staatsangehörigkeit betrug der Rückgang nur 16,7 % (vgl. Abbildung 10).

---

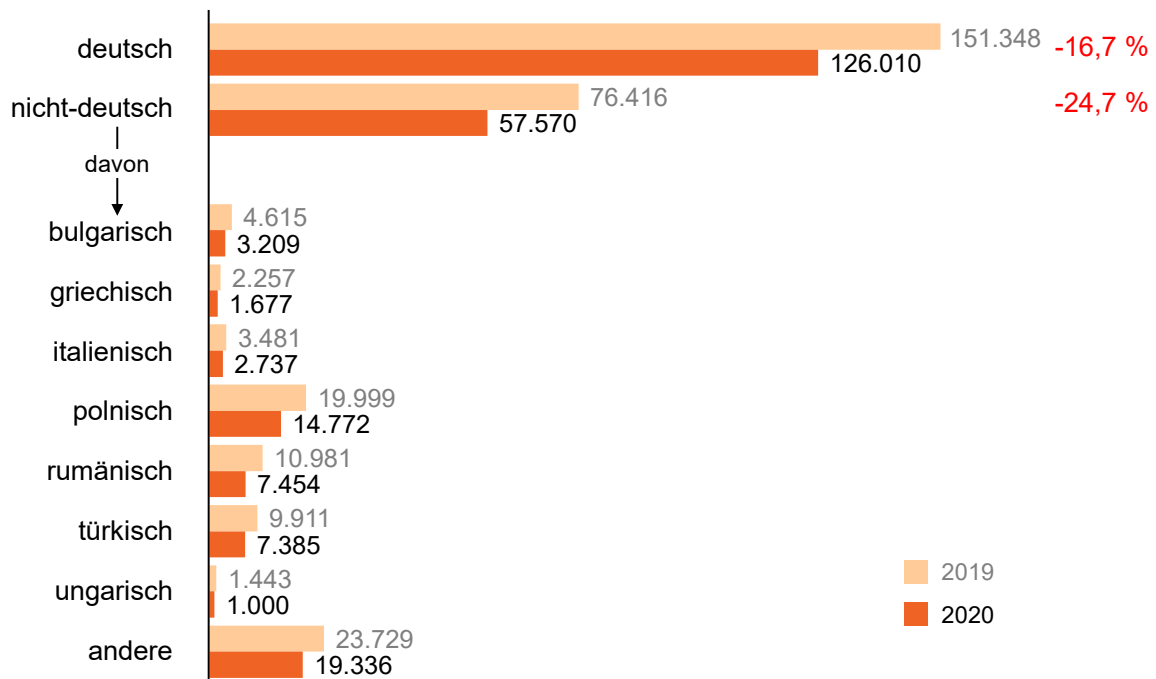
<sup>3</sup> Für Personen- und Kapitalgesellschaften liegen keine Angaben zur Nationalität der Gründenden in der Fachserie der Gewerbeanzeigenstatistik vor.

Abbildung 9: Existenzgründungen von gewerblichen Einzelunternehmen 2020/2019 nach Staatsangehörigkeit



© IfM Bonn 21 982002 13

Abbildung 10: Liquidationen von gewerblichen Einzelunternehmen 2020/2019 nach Staatsangehörigkeit

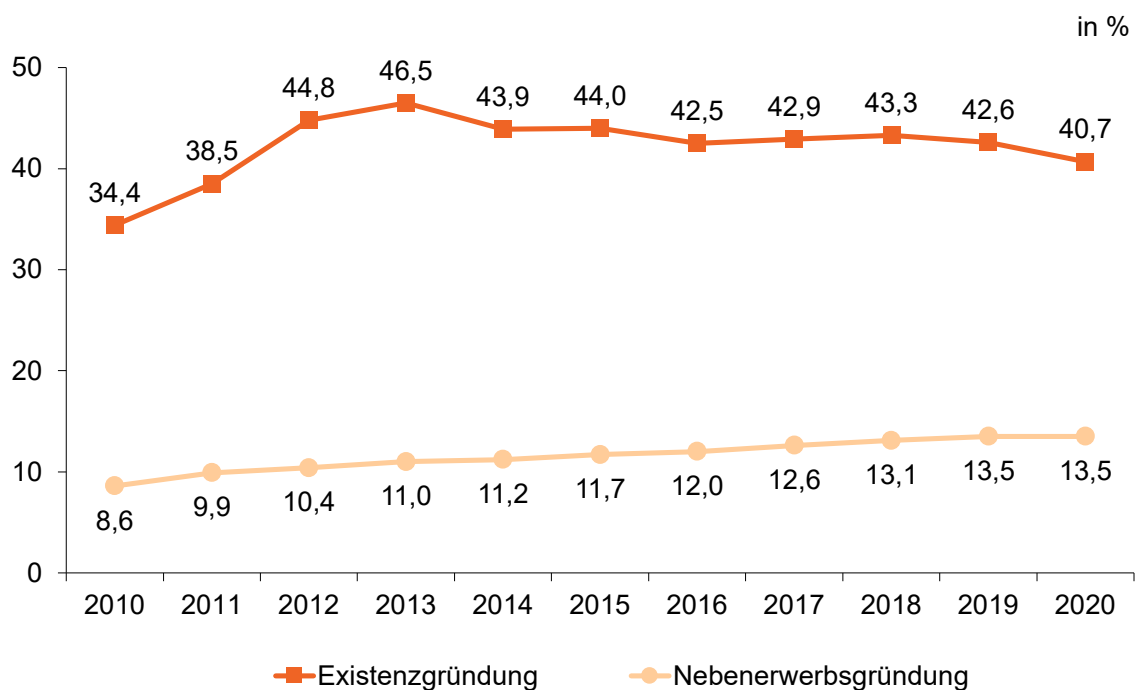


© IfM Bonn 21 982002 14

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA, ohne Dezemberwerte für Sachsen).

Der Ausländeranteil an allen Existenzgründern und -gründerinnen von Einzelunternehmen ist 2020 leicht gesunken (vgl. Abbildung 11). Zwar ist davon auszugehen, dass die negativen Auswirkungen der Ein- und Ausreisebeschränkungen auf die Gründungsaktivitäten von ausländischen Staatsangehörigen eher vorübergehender Natur sind und nicht dauerhaft senkend auf den Ausländeranteil an den Existenzgründungen wirken. Anders dürften aber die Auswirkungen der Wiedereinführung der Meisterpflicht in den vier oben genannten Baugewerken zu beurteilen sein. Auf das Ausbaugewerbe entfällt ein hoher Anteil der Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen. Wenn ihnen dort dauerhaft der Schritt in die Selbstständigkeit erschwert wird, ist denkbar, dass der Ausländeranteil an den Existenzgründungen in den nächsten Jahren noch weiter sinken wird. Zumal für einige der Herkunftsländer selbst eine anhaltend hohe Nachfrage im Baubereich erwartet wird, so z.B. in Polen, Tschechien und Ungarn (vgl. Dorffmeister 2021), und sich daher auch Arbeitsmöglichkeiten außerhalb Deutschlands entwickeln. Bei den Nebenerwerbsgründungen stagniert der Ausländeranteil, womöglich weil die beiden genannten Sondereffekte – Stichworte: Grenzschließungen und Wiedereinführung der Meisterpflicht – für diese Gründungsform von geringerer Bedeutung sind.

Abbildung 11: Ausländeranteil an den gewerblichen Existenz- und Nebenerwerbsgründungen von Einzelunternehmen in Deutschland 2010 bis 2020



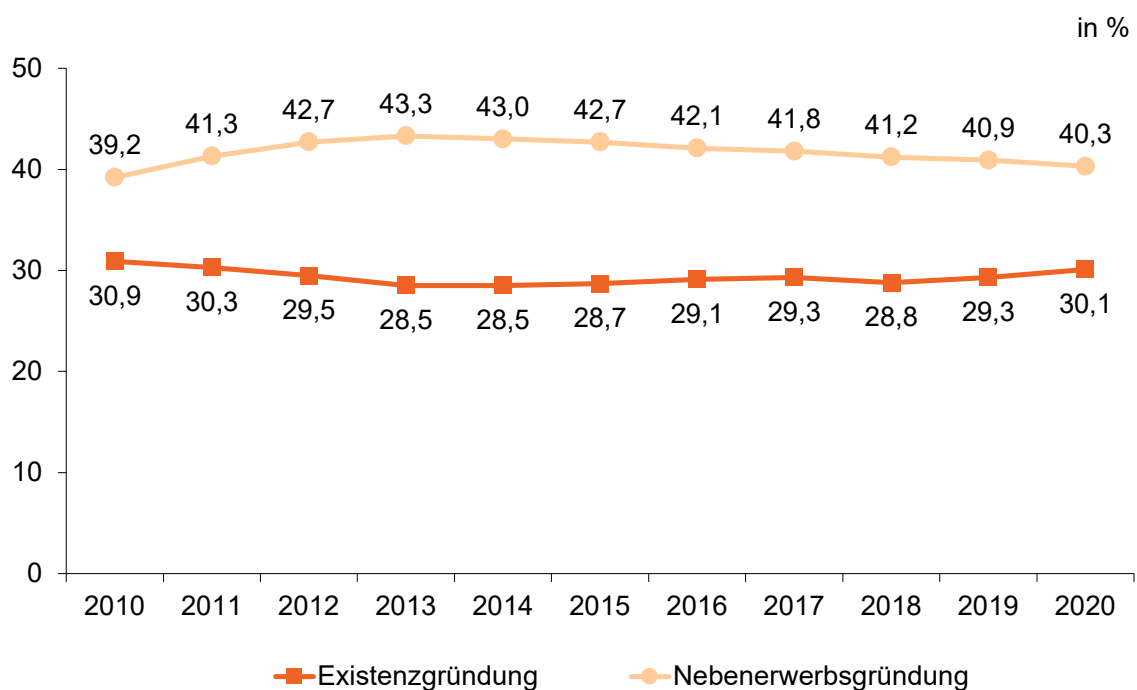
© IfM Bonn 21 982002 15

Quelle: IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA, ohne Dez.-Werte für Sachsen).

## 7 Die Pandemie hat die Gründungsaktivitäten von Frauen und Männern gleichermaßen eingeschränkt

Da Frauen nach wie vor häufiger und in größerem Ausmaß für die Kinderbetreuung zuständig sind, war befürchtet worden, dass diese stärker von den Folgen der Pandemie – hier: eingeschränkte Kinderbetreuung – negativ betroffen sein würden. Im Hinblick auf die Gründungsaktivitäten von Frauen lässt sich jedoch feststellen, dass diese nicht stärker eingebrochen sind als die von Männern. Dies lässt sich am Frauenanteil an den Existenzgründungen und an den Nebenerwerbsgründungen ablesen, die sich beide in 2020 nicht nennenswert gegenüber den Vorjahren verändert haben (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Frauenanteil an den gewerblichen Existenz- und Nebenerwerbsgründungen in Deutschland 2010 bis 2020



© IfM Bonn 21 982002 16

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden, ohne Dezemberwerte für Sachsen).

## 8 Ausblick: Zunahme der Gründungen und Liquidationen in 2021?

Das Gründungsgeschehen war 2020 zwar weniger lebhaft als im Vorjahr, gleichwohl hat sich eine Vielzahl von Gründerinnen und Gründern nicht von ihren/seinen Gründungsplänen abbringen lassen. Gründungsentscheidungen werden meist über längere Zeit vorbereitet (vgl. Bijedić et al. 2020; Kranzusch

2005). Relativ kurzfristig wirkende Ereignisse können dann zwar die Umsetzung dieser Pläne verzögern, aber selten völlig verhindern (vgl. auch Metzger 2021). Insofern liegt die Entwicklung des gewerblichen Gründungsgeschehens im Jahr 2020 im Rahmen des Erwartbaren. Überraschend ist hingegen der starke Rückgang der Anzahl der Liquidationen, selbst wenn bedacht wird, dass die Corona-Hilfsmaßnahmen darauf gerichtet waren, Schließungen von Unternehmen aufgrund der erlassenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Betätigung möglichst zu verhindern. Was immer sich im Einzelnen dahinter verbirgt: In 2020 sind deutlich weniger Unternehmen als in den Vorjahren geschlossen worden.

Da ein Ende der pandemiebedingten Einschränkungen weiterhin nicht absehbar ist, fällt eine Einschätzung des zu erwartenden Gründungs- und Liquidationsgeschehens im Jahr 2021 schwer. Manches spricht dafür, dass sich zu Jahresbeginn zunächst die Muster des Vorjahres fortsetzen werden. Da wir jedoch von einem niedrigeren Vorjahresniveau starten, erwarten wir einen deutlich geringeren Rückgang bei den Existenzgründungen gegenüber dem Vorjahr. Sobald sich ein dauerhaftes Ende der Einschränkungen abzeichnet, dürften die Gründungsaktivitäten zunehmen, insbesondere in den stark von den Einschränkungen betroffenen Branchen, möglicherweise schon ab dem Frühsommer. Die Krise eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten, auch getrieben durch Informations- und Kommunikationstechnologien. Und Krisen haben in der Vergangenheit Gründungsprozesse beschleunigt (vgl. Herrmann et al. 2020). Zudem dürften vom Arbeitsmarkt Impulse auf das Gründungsgeschehen ausgehen – Stichwort: Gründungen wegen (drohender) Arbeitslosigkeit. Aus Sicht des IfM Bonn sind die vom Arbeitsmarkt ausgehenden Effekte jedoch nicht als groß einzuschätzen. Nicht zuletzt könnte das vergleichsweise günstige Wirtschaftsumfeld ausländische Investoren zu Ansiedlungen bzw. Startup-Gründungen in Deutschland veranlassen.

Weitaus unklarer ist die Lage im Hinblick auf das Liquidationsgeschehen. Hierauf haben die im Zuge der Coronavirus-Pandemie vorgenommenen wirtschaftspolitischen Eingriffe stärker eingewirkt als auf das Gründungsgeschehen<sup>4</sup> und offenbar dazu geführt, dass auch Unternehmen fortgeführt wurden, denen die Zukunftsfähigkeit fehlt und die unter normalen Umständen geschlossen worden wären. Wie lange diese Stützungseffekte noch anhalten und wann es dann doch zu einer größeren Marktberreinigung kommen wird, ist schwer

---

<sup>4</sup> So richteten sich die Corona-Hilfen zunächst überwiegend an Bestandsunternehmen und nicht an neugegründete Unternehmen.



absehbar. Angesichts der in manchen Branchen mittlerweile schon sehr lange geltenden Einschränkungen könnte es sein, dass die Anzahl der Liquidationen bereits im ersten Halbjahr 2021 deutlicher steigt und wieder das Niveau der Jahre vor 2020 erreicht, vielleicht setzt diese Entwicklung aber auch erst im zweiten Halbjahr ein.

Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht im März 2020 hat sicherlich zum Rückgang der Anzahl der Unternehmensschließungen beigetragen, allerdings in einem sehr geringen Umfang. Dies wird klar, wenn man sich vor Augen führt, dass nicht einmal jede zehnte Unternehmensschließung mit einer Insolvenz endet. Dies bedeutet auch, dass ein wieder Wirksamwerden der Insolvenzantragspflicht keinen nennenswerten Schub bei den Unternehmensliquidationen auslösen wird.

## Literatur

Bijedić, T.; Löher, J.; Nielen, S.; Schlömer-Laufen, N.; Herrmann, A.M.; Zimmermann, M. (2020): Von der Idee bis zum Gewinn – eine empirische Analyse der Entwicklungsprozesse von Neugründungen, in: IfM Bonn, IfM-Materialien Nr. 281, Bonn.

Dorffmeister, L. (2021): Europäische Bauwirtschaft bleibt bis 2021 auf Expansionskurs - Ausgewählte Ergebnisse der EUROCONSTRUCT- Winterkonferenz 2018, ifo Schnelldienst 2 / 2021 74. Jg., Ifo München.

Günterberg, B.; Kay, R.; Kranzusch, P. (2020): Gewerbliche Existenzgründungen und Unternehmensaufgaben im 1. Halbjahr 2020 – Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, in: IfM Bonn: IfM-Hintergrundpapier, Bonn.

Herrmann, A.; Löher, J.; Bijedić, T.; Nielen, S.; Schlömer-Laufen, N. (2020): Gründungsprozesse und der Einfluss von Krisen; in: Welter, F.; Block, J. (Hrsg.): Unternehmertum im Fokus, Ausgabe 02/20, Bonn.

Kranzusch, P. (2005): Die Besucher von Gründungsmessen - Ergebnisse aus Besucherbefragungen der Gründungsmessen in Berlin, Dresden und Essen, in: IfM Bonn (Hrsg.): Jahrbuch zur Mittelstandsforschung 1/2005, Schriften zur Mittelstandsforschung Nr. 108 NF, Wiesbaden, S. 1-46.

Metzger, G. (2021): „Junge“ Selbstständige: branchenbedingt trifft Corona-Krise Frauen härter als Männer, in: KfW Research: Fokus Volkswirtschaft Nr. 324, Frankfurt am Main.

Statistisches Bundesamt (2021a): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Wichtige gesamtwirtschaftliche Größen in Milliarden Euro, Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP), <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Tabellen/inlandsprodukt-gesamtwirtschaft.html>, abgerufen am 11.3.2021.

Statistisches Bundesamt (2021b): Presse: Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2020: +4,9 % zum Jahr 2019, Pressemitteilung Nr. 112 vom 10. März 2021, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2021c): Konjunkturindikatoren: Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Baugewerbe/pgw810.html>, abgerufen am 11.3.2021.

Thomä, J.; Haverkamp, K.; Pröger, T.; Rust, P. (2021): Das (unterschätzte) Potenzial von Handwerksrollendaten für die Gründungs- und Mittelstandsforschung, in: Förderkreis Gründungsforschung e.V. und IfM Bonn.

Welter, F.; Wolter, H.-J., Kranzusch, P. (2020): Vorläufige Einschätzungen des IfM Bonn zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronaviruspandemie auf den Mittelstand, IfM-Hintergrundpapier, Bonn.